

Die Untersuchungen auf dem 1985 von K. Breest entdeckten und seit 1991 systematisch erforschten Oberflächenfundplatz der Federmesser-Gruppen wurden 1998 fortgeführt. Ziel war die Auffindung weiterer Bruchstücke der seit 1994 nach und nach geborgenen Tierfigur aus Bernstein und die Klärung ihrer Streuung (zusammenfassend VEIL/BREEST 1997). Zu diesem Zweck wurden dank der Mithilfe von freiwilligen Helfern vom 06. bis 24.07.1998 weitere 20 m² Ackerboden nach Viertelquadraten ausgehoben und geschlämmt. Die insgesamt ausgegrabene Fläche beläuft sich nun auf 318,75 Quadratmeter.

Die 1998 geborgenen Feuersteinartefakte entsprechen in ihrer räumlichen Verteilung und technologisch-formenkundlichen Zusammensetzung den Befunden der Vorjahre. Im Viertel 1 von Quadrat 77/76 konnte ein weiteres sehr kleines Bernsteinstück mit frischen Bruchflächen nachgewiesen werden. Die bisher erfassten Bernsteinbruchstücke streuen von Nordwest nach Südost in einem fast 300 Quadratmeter großen lang gestreckten Oval in Pflugrichtung (*Abb. 13*). Nach allen Seiten ist die Bernsteinstreuung nun von einem etwa 2 m breiten bernsteinfundfreien Streifen abgegrenzt.

1997 waren ein mutmaßliches Perlenbruchstück und ein verziertes Bruchstück aus Bernstein gefunden worden (s. Fundchronik 1997, 15 ff. Kat.Nr. 13). Das verzierte Stück passt mit zwei früher gefundenen Fragmenten zusammen und ist höchstwahrscheinlich ein Anhänger mit frisch ausgebrochener Durchlochung. Demnach stammen außer dem Bernstein-tier noch zwei weitere Gegenstände aus Bernstein aus der Federmesser-Fundkonzentration, die jedes für sich eine eigene Bruchgeschichte haben. Daraus dürfte sich die Weitläufigkeit der Streuung aller Bernsteinfragmente erklären. Sowohl experimentelle Untersuchungen zur Fundverlagerung durch landwirtschaftliche Maschinen als auch Vergleiche zwischen der pflugverlagerten und der in situ-Streuung der Magdalénien-Konzentration von Gaden-

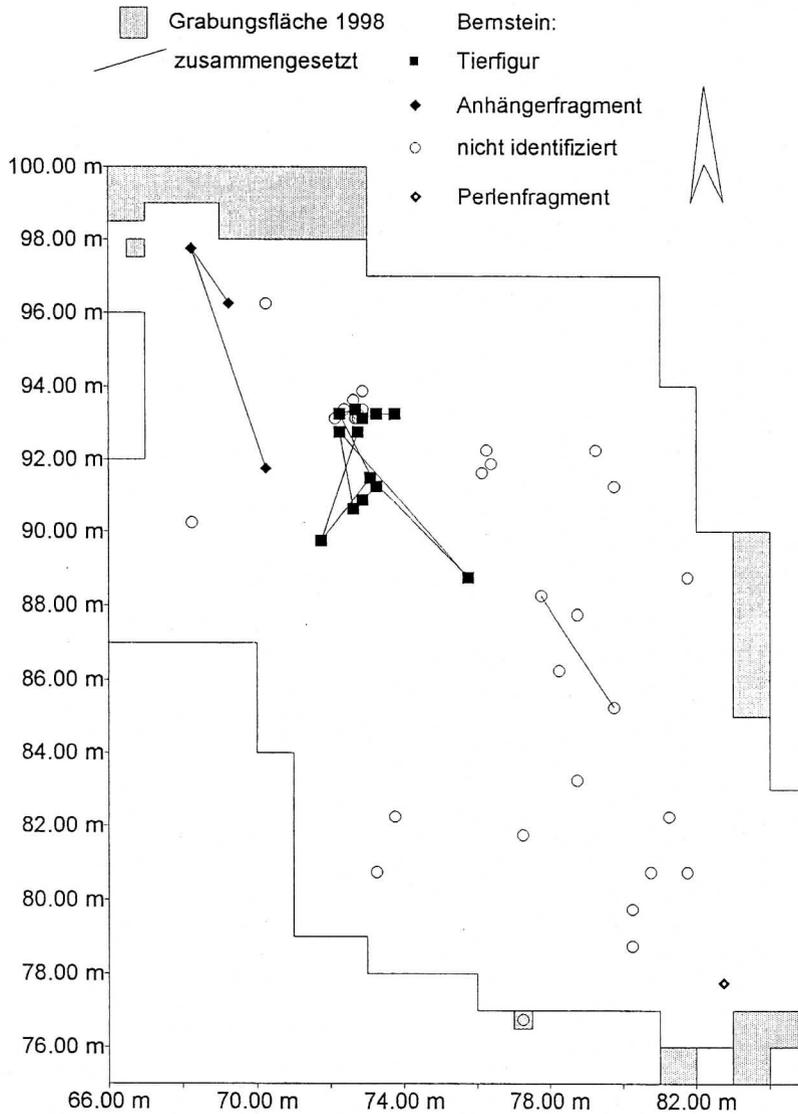


Abb. 13 Weitsche FStNr. 16, Gde. Stadt Lüchow, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 22)
Verbreitung der Bernsteinfunde bis 1998.

stedt, Ldkr. Peine, zeigen, dass bei einem einzelnen fragmentierten Gegenstand mit einer geringeren Streuung zu rechnen wäre (VEIL 1999).

Zusammen mit der schon in den 80er-Jahren von K. Breest entdeckten Bernsteinperle deuten diese Funde auf die Möglichkeit hin, dass Kunstsachen und Schmuck aus Bernstein auf dem gesamten Fundareal regelhaft in geringen Mengen vorkommen.

Lit.: VEIL, St., BREEST, K. 1997: La figuration animale en ambre du gisement Federmesser de Weitsche, Basse-Saxe (Allemagne) et son contexte archéologique: les résultats de la fouille de 1996. Bulletin de la Société Préhistorique Française 94, 1997, 387–392. – VEIL, St. 1999: Kulturdenkmäler dritter Klasse? – Gedanken zum Umgang mit Steinartefaktstreuungen auf Oberflächenfundplätzen in Niedersachsen (in Vorbereitung).

F, FM, FV: LMH

St. Veil / K. Breest